

# Leipziger Allgemeine Zeitung

für

## Buchhandel und Bücherkunde.

Redigirt unter Leitung von Dr. Julius Ed. Szig in Berlin.

Die Allg. Zeitung für Buchhandel  
erscheint 3mal wöchentlich. Das damit verbundene  
Recensionen-Verzeichniß am 15. eines  
jeden Monats. — Alle Buchhandlungen und  
Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

II. Jahrgang.

Prän.-Pr. für die Zeitung jährlich 156 Num.  
4 Rthlr. — für das Recensionen-Verzeichniß  
1 Thlr. 6 Gr. — Inserate werden gegen Betz-  
tung von 1 Gr. für die Zeile aufgenommen  
— Beilagen, pr. 500, mit 2 Rthlr. berechnet.

December, 26.]

N<sup>o</sup> 154.

[ 1839.

### Correspondenz- und Zeitungsnachrichten.

#### Deutschland.

Δ Braunschweig, im Decbr. Die Buchhändlerzeitung erfährt von ihrem hiesigen Correspondenten seit längerer Zeit nichts Neues, weil derselbe die Absicht hatte, eine übersichtliche Darstellung der wolkenbüttler Bibliothek zu geben. Mancherlei Hindernisse traten aber bei der Ausführung entgegen, und wenn diese nur für die nächste Zukunft versprochen wird, so erlaubt sich der Correspondent gegenwärtig andere literarische Zustände Braunschweigs im Zwecke der Buchhändlerzeitung zu veröffentlichen.

Es müssen aber diese Mittheilungen der gesetzlichen, juristischen oder statistischen Angelegenheiten der Presse für den Augenblick um so mehr entbehren, als hier selbst der Buchhandel weniger Anlaß zu Conflicten und derartigen Erörterungen giebt, und es sei daher erlaubt, nur jetzt von hiesigen Zuständen und Erscheinungen zu reden, die ein entschieden literarisches Interesse in Anspruch nehmen. Hierher dürften dann gerechnet werden: neue Werke, buchhändlerische Intentionen, Beschäftigungen der hiesigen, bekannten Autoren und sociale Vereinigungen für literarisches Interesse. —

Neue Werke entstanden in Braunschweig mehrfach. Abgesehen von der hiesigen Uebersetzungsbetriebsamkeit, die in einigen Verdeutschungsinstituten besonders gefördert wird, wurden aber auch selbstständige Producte deutschen Geistes in Wissenschaft und Kunst geschaffen und mit diesen hätte wohl das Publicum am liebsten zu thun.

Hierher gehören zunächst die bei Leibrock erschienenen »Festreden« von Hanne. Der junge, theologische Autor ist durch seine Beiträge in den Hallischen Jahrbüchern als ein geistreicher Anhänger und Vertreter Hegel'scher Begriffsentwicklung bekannt geworden und auch an hiesigem Orte als Hegelianer in mannichfaltige Polemik mit Orthodoxen gerathen, wozu seine Stellung als Cand. theologiae mannigfaltige Veranlassung bot. Der Kultus des Genius, die Verehrung der in der Menschheit ausgesprochenen Ideen ist das Ziel, auf das er hinarbeitet und für welches er lebt. In den »Festreden« entfernt sich aber der Autor, ganz gegen seine Intention, von der ursprünglichen Richtung, und der Grund ist wohl allein in dem Ringen nach einem

Mittelpunkte christlicher und Hegel'scher Anschauung zu suchen. — Mehr Aufsehen machte sein früheres Werk »über Rationalismus in der Theologie«, eine Streitschrift, welche gegen die Propädeutik eines hiesigen Pfarrers gerichtet war und worin er diesem nachwies, wie man über Hegel schreiben könne, ohne Hegel nicht weiter, als dem Namen nach zu kennen. — Damit schließlich die Festreden nicht in dem Sinne verstanden werden, als sei der Verfasser in eine andre Phrase seiner geistigen Dehiscenz gerathen, so möge hier noch bemerkt werden, daß Hr. Hanne vor einem gelehrten Publicum hier selbst zwei Mal wöchentlich Vorlesungen über Hegel's Philosophie hält, denen selbst mehrere Geistliche mit Interesse beiwohnen. —

Im Fache der Geschichte ist Lenz, der Verfasser der Homöopathie, sehr thätig. Die Geschichte der braunschweig-lüneburgischen Lande hat so eben in neuer Auflage die Presse verlassen und wird von den Braunschweigern patriotisch aufgenommen. —

In der Medicin entstanden zwei Streitschriften und ein größeres Werk. Die ersteren drehten sich um die Homöopathie, indem der Hofrath Mühlenbein bei Gelegenheit seines Jubiläums eine Rechenschaftsbroschüre gratis veröffentlichte, welche die seltsamsten Ausfälle gegen die hiesigen Allopathen enthielt. Ein junger Arzt, Dr. Wolfsheim, trat dagegen in die Schranken, doch, wie die ganze Abfassung sogleich verräth, mit mangelnder Gewandtheit und Totalität. — Bedeutendsvoll scheint ein Werk zu werden, welches eben die Presse verlassen hat und bei Dehme und Müller brillant ausgestattet ist. Es führt den vielversprechenden Titel: Entwurf eines neuen naturphilosophischen Systems der Heilkunde, von Dr. H. Klende, vorm. Militär-Arzte. Hierin wird auf naturphilosophischem Wege nachgewiesen, wie von Hippokrates bis auf die heutige Zeit die Medicin in ungenügende Verstandestheorien und Schematismen verfallen sei und eines obersten philosophischen Principes entbehre. Der Autor, der die neueren Philosophen studirt und einen Standpunkt genommen hat, welcher an Hegel anklängt, aber durch physiologische Beobachtung und eine Anschauung im Sinne Carus's selbstständig ist, eröffnet eine ganz neue Ansicht von Leben und Krankheit, stellt neue Begriffe der Heilung auf und entwirft alsdann die Grundzüge eines neuen Heilsystems, welches er zum herrschenden zu machen strebt. Der Verfasser verkündet zugleich in dem Werke zwei neue Schriften für die